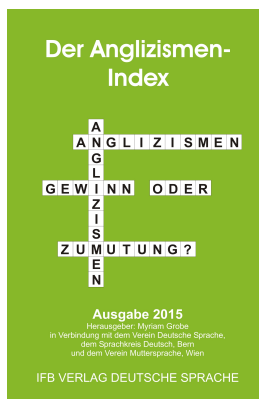


## VDS-Infobrief 30. Woche

Presseschau vom 22. bis 28. Juli 2015

- **Der Anglizismen-Index 2015 ist da**
- **Deutsches Wort für „Activeboard“ gesucht!**
- **Jugendwort: „Alpha-Kevin“ ist disqualifiziert**
- **Lutherbibel überprüft**
- **Minderheiten**
- **Museum für Erika Fuchs**
- **Spracherwerb in drei Monaten**
- **„Aussprache-Streber“**
- **Deutschsprachige Musik**
- **Emojis**
- **Übersetzungsspannen**

### Der Anglizismen-Index 2015 ist da



Soeben ist die Ausgabe 2015 der VDS-Wörterliste mit englischen und denglischen Ausdrücken in der deutschen Sprache erschienen. Das bewährte Konzept, die rund 7.500 Einträge in ergänzende, differenzierende und verdrängende Wörter einzuteilen, behielten die Herausgeber bei. Neueinträge und viele Wörter hat die zuständige Arbeitsgruppe im Hinblick auf ihre sprachliche Integration neu bewertet. Der Anglizismen-Index bietet für die meisten Einträge gut verwendbare deutsche Alternativen an. In wenigen Fällen begnügt er sich mit einer Erklärung. Sinnvoll ist der Titel für alle, die sich um gutes Deutsch bemühen.

Die Arbeitsgruppe setzt sich aus deutschen, schweizerischen und österreichischen Sprachfreunden zusammen. Unterstützung bekommen die Mitglieder durch Vorschläge aus dem Internet und neuerdings durch zahlreiche Leser des „VDS-Infobriefs“. Das Buch kann hier bestellt werden: [info@ifb-verlag.de](mailto:info@ifb-verlag.de)

### Deutsches Wort für „Activeboard“ gesucht!

Die Arbeitsgruppe Anglizismen-INDEX des VDS sucht regelmäßig Vorschläge für deutsche Entsprechungen zu englischen oder pseudoenglischen Ausdrücken. Zurzeit sucht die Arbeitsgruppe ein treffendes deutsches Wort für „Activeboard“. Ein „Activeboard“ ist eine interaktive weiße Tafel, auf die ein Rechner einen Bildschirm projiziert und ersetzt inzwischen in vielen Schulen die klassische grüne Tafel. Das Besondere am „Activeboard“ ist, dass darauf geschrieben oder gemalt werden kann, der Rechner wandelt die Handschrift und auch Zeichen um. Grafische Elemente lassen sich direkt auf der Tafel verschieben. So können zum

Beispiel Tafelbilder gespeichert und elektronisch an die Schüler geschickt werden.

Senden Sie Ihren Vorschlag an: [deutscheswort@vds-ev.de](mailto:deutscheswort@vds-ev.de). Unter den besten Einsendungen verlosen wir einen Buchpreis.

### **Jugendwort: „Alpha-Kevin“ ist disqualifiziert**

Zum ersten Mal hat der Langenscheidt-Verlag einen Begriff während der laufenden Wahl zum „Jugendwort des Jahres“ von der Liste mit 30 nominierten Wörtern gestrichen. Der Favorit „Alpha-Kevin“, der angeblich „den Dümmden von allen“ bezeichnet, war den Veranstaltern der Wahl zu heikel. Sie erklärten auf der Seite „jugendwort.de“: „Wir haben viel von euch gehört und spüren die persönliche Betroffenheit über die Auswahl von ‚Alpha-Kevin‘. Es lag uns fern, konkrete Personen zu diskriminieren“. Zurzeit steht der Begriff „merkeln“ für „Nichtstun, keine Entscheidungen treffen, keine Äußerungen von sich geben, Bezug auf Angela Merkel“ auf dem ersten Platz. Die Wahl, die aufgrund der bezweifelten Authentizität der Begriffe und der Abstimmenden häufig kritisiert wird, läuft bis Ende Oktober. ([www.faz.net](http://www.faz.net), [www.tagesspiegel.de](http://www.tagesspiegel.de), <http://www.jugendwort.de>)

### **Lutherbibel überprüft**

Fünf Jahre lang haben Sprachwissenschaftler und Theologen die Lutherbibel nach einem Beschluss der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD) sprachlich überprüft. Der Text sollte nur an „zwingend gebotenen“ Stellen verändert werden. Der Leiter des Gremiums, der Thüringer Theologe Christoph Kähler, berichtete, dies sei an immerhin 10.000 bis 20.000 Stellen der Fall gewesen, dies werde man jedoch meistens kaum bemerken. Luther beeinflusste die deutsche Sprache mit seiner Bibelübersetzung, indem er zahlreiche Begriffe neu erfand, Redewendungen einführte und Standards für regionale Eigenheiten setzte. Die Übersetzer versuchten, „die Poesie der Sprache zu erhalten“. Eine Änderung etwa betrifft den „großen Sturm“ in der „Sturmstillung“ (Matthäus 8, 23-27). Kähler erklärte: „Wir haben nun ein Beben daraus gemacht, weil im griechischen Text hier von Seismos die Rede ist. Nach dem Tsunami von 2004 haben wir die Erwartung, dass die Gemeinden auch ein großes Beben im Meer gut verstehen können.“ Die Veröffentlichung ist im Oktober 2016 geplant. ([www.sz-online.de](http://www.sz-online.de), [www.domradio.de](http://www.domradio.de), [www.welt.de](http://www.welt.de))

### **Minderheiten**

In „Der Nordschleswiger“, einer deutschen Tageszeitung in Dänemark, berichtet Jan Diedrichsen, Leiter des Generalsekretariats der deutschen Minderheit in Kopenhagen, in einer Serie mit dem Titel „Europas Minderheiten in 500 Wörtern“ über verschiedene Minoritäten. Jeder siebte Europäer gehört einer Minderheit an. In dieser Woche stellte Diedrichsen die russischen Minderheiten im Baltikum vor, in dem vorigen Beitrag ging es um die Roma. ([www.nordschleswiger.dk](http://www.nordschleswiger.dk), [www.nordschleswiger.dk/Baltikum](http://www.nordschleswiger.dk/Baltikum), [www.nordschleswiger.dk/Roma](http://www.nordschleswiger.dk/Roma))

### **Museum für Erika Fuchs**

An diesem Wochenende eröffnet das Erika-Fuchs-Haus in Schwarzenbach an der Saale. Das erste Comic-Museum in Deutschland würdigt die Übersetzerin Erika Fuchs und die Kunstform Comic. Die promovierte Kunsthistorikerin Erika Fuchs hat die Geschichten um Micky Maus und Donald Duck für den Ehapa-Verlag übersetzt. Kulturwissenschaftlerin Alexandra Hentschel betreut das Museumsprojekt seit zweieinhalb Jahren und erklärte: „Die sprachliche Qualität dieser Übersetzungen trug wesentlich dazu bei, Comics vom Schmuddelimage zu befreien, das ihnen in den 1950er und 1960er Jahren noch anhing. Im „Tagesspiegel“ heißt es: „Fuchs erfand Kunstwörter, nutzte die Möglichkeit der deutschen Sprache zu schier uferlosen

Alliterationen und schuf sogar eine neue Verbform – den Inflektiv, der Übersetzerin zu Ehren auch Erikativ genannt, der das Verb auf seine Stammform reduziert („grübel und studier!“). ([www.tagesspiegel.de](http://www.tagesspiegel.de), [www.mittelbayerische.de](http://www.mittelbayerische.de))

## **Spracherwerb in drei Monaten**

Der selbsternannte „irische Polyglotte“ Benny Lewis hat ein System entwickelt, mit dem man angeblich jede Sprache „in kürzester Zeit“ erlernen kann. Die Methode beschreibt er in seinem Buch „Fließend in drei Monaten“. Lewis, der in der Schule „ausgesprochen mittelprächtigt in Sprachen“ war, hat sich mit seiner Methode ein Dutzend Sprachen beigebracht. Zu seinen wichtigsten Tipps gehören: Leidenschaft für eine Sprache entwickeln, konkrete Ziele setzen und das Drauflosreden ohne Angst davor zu haben, Fehler zu machen. Seine empfundene Barriere vor der deutschen Sprache habe er überwunden, indem er lustige und interessante Deutsche kennenlernte. Zuvor hatte er das Bild von Robotern im Kopf, „die automatisch grammatikalisch korrekte Sätze ausspucken“. Er habe gedacht Deutsch wäre „nicht mehr als *der, die, das* und Tabellen einer unmöglich erlernbaren Grammatik“. ([www.fr-online.de](http://www.fr-online.de))

## **„Aussprache-Streber“**

In einem Beitrag des Magazins „Jetzt“ der „Süddeutschen Zeitung“ geht es um „Aussprache-Streber“ und warum „diese Spezies Mensch so unfassbar nervt“. Nach einem Auslandsaufenthalt könnten sie fließend parlieren und jede Silbe korrekt betonen. Sogar die Stadt Bethlehem werde hierzulande „Bett-lèchämm“ ausgesprochen, um zu beweisen, dass sie wirklich dort waren. So wolle der Aussprache-Streber als Kenner von Land und Leuten gelten. Aber statt spannend zu erzählen, spreche er unentspannt, obwohl er sicher viel über andere Kulturen zu berichten hätte. Das nerve, wie jede Angeberei. ([jetzt.sueddeutsche.de](http://jetzt.sueddeutsche.de))

## **Deutschsprachige Musik**

Im Gespräch mit dem Magazin „Bunte“ erläuterte der deutsche Musiker Gregor Meyle, warum er keine englischen Texte singt: „Das Tolle an deutschen Liedern ist doch, dass Text und Musik gleichzeitig eine Wirkung haben können. Wenn ich auf meinen Konzerten singe, kann ich beobachten, dass das Publikum schon nach kürzester Zeit mitsingt und mitfühlt. So spontan und direkt geht das nur in der Muttersprache.“ Über Sängerin Sarah Connor, die seit ihrem letzten Album „Muttersprache“ ebenfalls auf Deutsch singt, sagte er, ihr stehe die deutsche Sprache „unfassbar gut“. ([www.bunte.de](http://www.bunte.de))

## **Emojis**

Ein Artikel im „Göttinger Tageblatt“ stellte Emojis vor, kleine Symbole wie 😊, die Gefühle in Textnachrichten darstellen sollen. Albert Busch, Professor für Linguistik und Leiter des Seminars für Deutsche Philologie der Universität Göttingen, entkräftet die Sorge, dass diese Zeichen Sprache verdrängen könnten. Diese Symbole seien stattdessen eine Weiterentwicklung der Sprache, die beim Schreiben von Nachrichten die Funktion einer „Parasprache“ einnehmen. Dort, wo weder Mimik noch Gestik oder Betonung möglich seien, kämen die Zeichen als kleine Emotionsbotschafter ins Spiel. Die Zeichen hätten im Gegensatz zur deutschen Sprache natürlich ein begrenztes Repertoire, trafen jedoch immer den richtigen Ton. Bemerkenswert an der Kommunikation mit Emojis sei, dass die Zeichen überwiegend positive Gefühle transportierten. ([www.goettinger-tageblatt.de](http://www.goettinger-tageblatt.de))

## **Übersetzungspannen**

Auf der Seite „buzzfeed.com“ gibt es 19 Übersetzungspannen, die den Anschein haben, als

habe sie das Übersetzungsprogramm von Google verursacht. So hieß es anstatt „Wir haben eine Klimaanlage“: „Es salzt mit bedingter Luft“. In Irland wird aufgrund einer Fehlübersetzung u. a. „Schokoladenbrauner Blödsinn-Kuchen“ angeboten und in China hat es die Fehlermeldung des Übersetzungsdienstes „Translate server error“ auf ein Schild geschafft. Zu weiteren Beispielen geht es [hier](http://www.buzzfeed.com). ([www.buzzfeed.com](http://www.buzzfeed.com))

Der VDS-Infobrief enthält Neuigkeiten und Nachrichten über die deutsche Sprache der vergangenen Woche. Bestellbar unter: [infobrief@vds-ev.de](mailto:infobrief@vds-ev.de).

#### RECHTLICHE HINWEISE

**Bitte antworten Sie nur dann auf diesen Infobrief, wenn Sie ihn abbestellen oder eine neue E-Post-Adresse angeben wollen. Zur Diskussion bietet sich das VDS-Internet-Forum an: <http://rundbrief.vds-ev.de>.**

Verein Deutsche Sprache e.V. Dortmund

Redaktion: Monika Elias

Der Verein Deutsche Sprache e.V. nimmt den Schutz Ihrer persönlichen Daten ernst. Ihre Daten werden ausschließlich für den Versand dieses Infobriefs gespeichert.

© Verein Deutsche Sprache e.V.